



REISE 2003

29. und 30. August

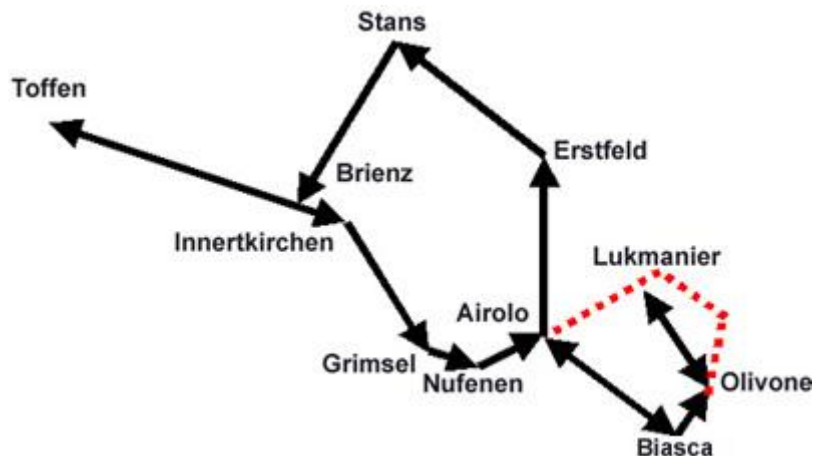
Organisiert durch :

Werner Hofer
Walter Blaser

Reisebericht: Peter Siegenthaler

Reiseroute

06.00 - Fr	Toffen - Innertkirchen - Restaurant Urweid - Frühstück
09.00 - Fr	Abfahrt nach Grimselpass - Nufenenpass - Airolo
10.30 - Fr	Fahrradtour von Airolo nach Bodio
16.30 - Fr	Besichtigung Südportal SBB-Basistunnel
08.30 - Sa	Fahrt auf den Lukmanier
09.00 - Sa	Start Wanderung in 2 Gruppen
16.00 - Sa	Besammlung zur Heimreise via Gotthard - Brünig - Brienz - Toffen



Erster Tag

Am 29. August, mitten in der Nacht um 5. 20 Uhr, habe ich das Velo bestiegen, um an der 2- tägigen Männerriegenreise teilzunehmen. Bei der Post Toffen haben sich alle Anwesenden um den spärlich vorhandenen Unterschlupf vor dem einsetzenden Regen zu schützen versucht.

Kaum waren die 36? Velos im Anhänger des Engloch Cars aufgehängt, ging die Reise los. Anfänglich noch mit verhaltenen Gesprächen und wenig lockeren Zungen, was sich im Laufe der Reise schon ab und zu veränderte.

Gemäss schriftlicher Befehlsausgabe, d.h. letzter Mail- Information zur Reise 2003 war es ja den Teilnehmern untersagt sich zu verpflegen da wir ja alle um ca. 07.00 Uhr zu einem speziellen Frühstück eingeladen waren. Und tatsächlich im Restaurant Urweid in Innertkirchen hat es bei Hausi und Claire ein ausgiebiges, feines Frühstück mit Speck, Schinken, Eier und sonstigen Zutaten gegeben. Erwähnenswert ist dabei Hausis feingekämmter, 20 cm langer Schnauz, welcher bei mangelnder Restaurant- Besetzung wahrscheinlich zum „Wasserschmöcken“ eingesetzt wird, da er an seine Enden mit goldenen Loten behangen ist.

Wohlgenährt fuhren wir weiter über den Grimselpass nach Gletsch. Zum Erstaunen einiger Trendsetter ist Hans unser Chauffeur in Gletsch nach rechts abgebogen, um schon in Ulrichen wieder nach links über den Nufenenpass durchs Val Bedretto nach Airolo zu gelangen. Kurz vor unserer Ankunft im Bahnhof Airolo wurde es wieder dunkel, fast wie bei der Post in Toffen und es goss erneut wie aus Kübeln.

Von hier aus ging es weiter per Velo. Doch vorher wurde der Güterperron Rand zum Pissoir

umfunktioniert. In einer Sprint- und einer Ausdauergruppe haben Walter und Werner uns ca. 10.30 Uhr grünes Licht zur Abfahrt gegeben. Bei einer Temperatur von ca. 5°C und ständigem Regen war die Fahrt zu einem unvergesslichen Erlebnis geworden.

Um die Mittagszeit hatten wir Faido erreicht. Die Ausdauergruppe kam etwas verspätet an, doch haben die Sprinter, mit dem Beginn des Mittagessens, auf uns gewartet.

Nach dem feinen Essen ging die Fahrt auf unsern Zweirädern in der Leventina weiter. In Giornico besuchten wir die alte Tessinerkirche San Nicolas die zu Ehren des heiligen Nikolaus von Bari in den Jahren um 1210 erbaut wurde. Das romanische Gotteshaus stellt ein eindrückliches Zeugnis aus mittellalterlicher Baukunst dar. Bei der Weiterfahrt wurde uns bewusst, dass die Regenfälle im Tessin zu Überschwemmungen führen mussten, denn die Bäche wuchsen zu regelrechten Wildwassern an und bestieben uns bei der Durchfahrt mit Wasserstaub.

In Bodio, dem Südantritt des längsten Bahntunnels der Welt, welcher seit einiger Zeit im Bau steht, war unsere Velofahrt zu Ende.

Mit viel Engagement und Freude an den aufmerksamen Augen der Männerriegeler, hat uns Frau Regula Bedretti durch den Informationspavillon des Jahrhundertprojektes geführt. Ich habe die Männerriegeler noch selten so andächtig zuhören gesehen.

Der 57 km lange zwei- röhrlige Tunnel führt von Amsteg nach Bodio. Er wird in 5 Haupt- und Zwischenangriffen ausgeführt und soll nach seiner Fertigstellung nach 9 Jahren Bauzeit der Überwiegende Teil des Haupt- Bahngüterverkehrs der europäischen Nord- Südachse übernehmen. Der Einblick in dieses gigantische Bauwerk hat viele von uns beeindruckt, sowohl in bezug auf die geologischen Verhältnisse, die Projektorganisation aber auch die technischen Mittel. Insbesondere die Tunnelbohrmaschine mit den tellerförmigen Bohrköpfen, sowie die gesamte Material- Logistik .

Um ca. 18.00 Uhr fuhren wir per Car weiter Richtung Olivone im Bleniotal um im Minotel- Olivone den interessanten und gut befahrenen Tag abzuschliessen. Auf der Fahrt dorthin mussten wir die westlich gelegene kleine Seitenstrasse durch die Dörfer benutzen, weil die Hauptstrasse zum Lukmanier Pass durch Geschiebe der Unwetter verschüttet war.

Nach dem wohlnährenden Nachtessen, "Ossobucco con Polenta" waren die Meisten zu müde um noch nach Bellinzona in den Ausgang zu gehen.

In dieser Nacht sollen sich gemäss Reinhard eigenartige Vorkommnisse begeben haben: Reinhard!

Zweiter Tag

Der Samstag, 30. August hat gemütlich mit dem Frühstück begonnen. Anschliessend ging's Richtung Passo del Lucomagno weiter. Vor dem Car hat uns Ruedi Steit mit seinem Selbstgebrannten aufgewartet was zu dieser Stunde nicht jedermanns Sache war.

Die zwei bevorstehenden Wanderungen, eine etwas längere nach Westen und eine etwas kürzere nach Osten teilte die Wanderfreunde in 2 Gruppen auf.

Hier die in Bezug auf Gesang nicht ganz den Tatsachen entsprechende Beschreibung von Werner Hofer

Bereits um 09.00 Uhr konnten wir ab Acquacalda an der Lukmanierstrasse losmarschieren Richtung Croce Portera, einem kleinen Passübergang zur Alpe "Dötra". Nach etwa 50 Minuten erreichten wir diesen Übergang und waren von der grossartigen Aussicht in die Berge um das Rheinwaldhorn und ins obere Bleniotal überwältigt. Alle schauten gebannt in Richtung unseres zurückliegenden Aufstieges, denn von dort hörte man das schwere Schnaufen einer Dampflok und dazwischen das wüste Husten eines alten im Kampf erprobten Schlachtrosses. Keiner von uns sah während des Aufstieges ein Bahngleise und schon gar keine Pferde. Die Geräusche kamen näher und plötzlich

tauchte der feuerrote Kopf unseres lieben Kollegen Didi über dem Abgrund auf und das Rätsel dieser seltsamen Geräusche war gelöst. Nachdem sich alle erholt hatten, marschierten wir in gemütlichem Abstieg, durch eine Parkähnliche Landschaft in Richtung Alpe Dötra. Hier tauchte das kleine Grotto Dötra auf und obschon der Wanderleiter eigentlich noch eine Zusatzschleife anhängen wollte, zog es alle Richtung Grotto und schon um halb elf stand die erste Flasche Weisswein auf dem Tisch. Mit der spitzen Bemerkung einer müsse ja nüchtern bleiben wenn sich der Wanderleiter schon vor dem Mittagessen dem Alkohol hingeebe, bestellte Didi einen Liter Milch! Die Wirtin des Grottos kochte für uns Spaghetti al Sugo welche wir zusammen mit feinem Merlot auf der schönen Terrasse genossen. Zu früh mussten wir aufbrechen in Richtung Camperio an der Lukmanierstrasse, wo die zufriedene Gesellschaft wieder vom Car aufgelesen wurde. Ein Wort muss noch zur Rückreise von Olivone bis Piotta gesagt werden. Da wir ohne unsere jüngeren Kollegen - welche sich seit Jahren erfolglos um gepflegten Gesang bemühen - fahren konnten, herrschte im Car eine wohlthuende Ruhe, so konnte man die vorbeiziehende Landschaft geniessen oder das verdiente Mittagsschläfchen nachholen. Trotzdem hatten wir Freude, als wir an der Talstation unsere Kollegen - mit etwas rot unterlaufenen Augen und käsigem Gesichtern (vermutlich aus Angst vor der steilen Bahnfahrt) - wieder sahen und die Heimreise antreten konnten.

Auch wir mit Walter Blaser als Guide, begannen unsere Wanderung ca. 10 Minuten nachdem wir die Kollegen abgesetzt hatten.

Ausgangspunkt war der Sontga Maria Stausee, es ging dem Bach entlang durch das Val Termine über den Passo del Uomo (was soviel heissen mag wie "Mannesspass" dies sicher nicht ohne Absicht.

Unmittelbar nach der Passhöhe machten wir bei einer Alphütte den ersten Verpflegungshalt. Es tat gut nach dem Aufstieg die Beine etwas ausruhen zu lassen, sich zu verpflegen und über den einen oder anderen Käse zu lachen. Die zwei zutraulichen Alphunde waren wohl über die gutgelaunte Männergruppe erstaunt und versuchten hier und da zu einem Redli Wurst oder einem Stück Käse zu gelangen. Vor allem Blaser Walter hatte grosse Freude an den Hunden, er hat sie denn auch mit Essbarem versorgt. Walter hat seinen unverwechselbaren Rucksack mit dem Rivella Schriftzug abgestellt und war im Begriffe den einen Hund zu füttern als der Andere in seinem Rücken das Bein hob und seine Unterschrift aufs Äussere und Innere des Rucksacks zeichnete. Im ersten Moment waren alle dies gesehen haben ein wenig perplex, doch Uli meinte verzögerungsfrei:

Das verwöhnte Hundepack spritzte Walter an den Sack.

Dieser trockene Ausspruch löste ein allgemeines Gelächter aus, natürlich unter einer echten Bemitleidung von Walter Blaser. Nun gut wir haben uns wieder erholt und setzten unser Wanderung im Pioratal weiter unterbrochen von einem feinen Znüni auf der Alp Carosescia.

Diese Piora ist wirklich eine wunderschöne Gegend. Auf einer Höhe von etwas über 2'000 Meter durchwandert man breite gut bestossene Alpweiden beidseitig von knappen 3- tausendern flankiert. Schon bald gelangten wir an den Ritom Stausee. Nach dem Mittagessen welches wir am Ritomsee einnahmen begaben wir uns zur von Werner besagten Standseilbahn um anschliessend von Piotta die Heimreise anzutreten.

Über die Pässe Gotthard und Susten erreichten wir Brienz wo wir als Abschluss das Nachtessen einnahmen.

Die restliche Heimfahrt war noch voller schönem Gesang. Da es ja Nacht war konnten die etwas älteren Kollegen die einwenig neidisch sind auf diejenigen mit guten Singstimmen ohnehin keine Landschaftsbilder mehr geniessen. Gut gelaunt und frisch gestärkt kamen wir um ca. 22.00 Uhr beim Bären an wo einige den Abend noch ausklingen liessen.

Ich danke, sicher im Namen aller Teilnehmer ganz herzlich für die ausgezeichnete Organisation und die guten Ideen die die Männerriegereise 2003 zu einem abwechslungsreichen und unvergesslichen Erlebnis machte.

Also herzlichen Dank an Walter und Werner!

Peter Siegenthaler